Monika Tröster

Kleine DIE-Länderberichte

Alphabetisierung/Grundbildung: Einleitung

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung
September 2005

Online im Internet:
URL: http://www.die-bonn.de/esprid/dokumente/doc-2005/troester05_02.pdf
Dokument aus dem Internetservice texte.online des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung
http://www.die-bonn.de/publikationen/online-texte/index.asp

Abstract

Monika Tröster (2005): Kleine DIE-Länderberichte Alphabetisierung/Grundbildung: Einleitung

Alphabetisierung/Grundbildung ist in einen internationalen Kontext eingebettet und gilt als ein wichtiger Bestandteil des Konzepts vom Lebenslangen Lernen. Durch die OECD-Studie „International Adult Literacy Survey (IALS) wurde die Bedeutsamkeit von Literalität unter der erwachsenen Bevölkerung unterstrichen.
Die Kleinen DIE-Länderberichte Alphabetisierung/Grundbildung ermöglichen jeweils einen Einblick in die Thematik und den aktuellen Stand der Diskussion. Da es sich um einen komplexen Bereich handelt, der zudem auch schnell eintretenden Veränderungen (vielfältige Aktionen, überwiegend Projektarbeit etc.) unterliegt, geht es hier nicht um Vollständigkeit in der Darstellung, sondern um einen Überblick. Die Länderberichte geben Anregungen, stellen Alternativen in der Gestaltung der Alphabetisierungs-/Grundbildungsarbeit vor und bieten so die Möglichkeit, über Landesgrenzen hinaus voneinander zu lernen. Ein weiteres Ziel besteht darin, den Austausch zu befördern und die transnationale Vernetzung zu stärken.

Bisher liegen die Kleinen Länderberichte Alphabetisierung/Grundbildung über die USA, Niederlande, Belgien und Deutschland vor – Großbritannien wird in Kürze folgen. Sie sind entstanden durch Anregungen und Erfahrungen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten DIE-Projektes „@lpha – Innovative Ansätze in der Grundbildung durch medienbasierte Zugänge“. Ein Teilziel dieses Projektes war das Fördern und die Weiterentwicklung des Grundbildungsdiskurses in Deutschland unter Einbeziehung internationaler Diskussions- und Forschungsergebnisse

Autorin

Monika Tröster ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Programm „Lehre in der Weiterbildung“ am Deutschen Institut für Erwachsenenbildung (DIE) in Bonn.

Die Reihe „Kleine DIE-Länderberichte Alphabetisierung/Grundbildung“ ...

... startete im September 2005 mit Beiträgen zu den Ländern

- Belgien
- Deutschland
- Niederlande
- USA

Kleine DIE-Länderberichte Alphabetisierung/Grundbildung: Einleitung

Alphabetisierung/Grundbildung ist in einen internationalen Kontext eingebettet und gilt als ein wichtiger Bestandteil des Konzepts vom Lebenslangen Lernen. Durch die OECD-Studie *International Adult Literacy Survey* (IALS)[1] wurde die Bedeutsamkeit von Literalität unter der erwachsenen Bevölkerung unterstrichen. An der Studie haben u. a. Kanada, die Vereinigten Staaten, Deutschland, Belgien, die Niederlande sowie Großbritannien teilgenommen.[2] Vor dem Hintergrund eines allgemein steigenden Bildungs- und Ausbildungsniveaus gilt die Gefahr der „social exclusion" weiter Bevölkerungsteile als eines der großen Probleme des beginnenden 21. Jahrhunderts mit denen die Politik konfrontiert wird. So wurde auf dem Weltbildungsforum 2000 in Dakar die Forderung „(Grund-)Bildung für Alle" zehn Jahre nach der Weltbildungskonferenz in Jomtien/Thailand bekräftigt. Die teilnehmenden Staaten haben sich verpflichtet, entsprechende Aktionspläne aufzustellen. Zu den Zielen von Dakar zählt u. a. die „Absicherung der Lernbedürfnisse von Jugendlichen durch Zugang zu Lernangeboten und Training von Basisqualifikationen *(‚life skills')*" und die „Bekräftigung von Qualität als Priorität bei allen Bildungsanstrengungen: Nur relevante Lerninhalte und kulturell wirksame Lernmethoden in der Grundbildung führen auch zu spürbaren und nachweisbaren Lernergebnissen sowohl im Bereich der Basisqualifikationen als auch im Lesen, Schreiben und Rechnen" (vgl. Hinzen/Müller 2001, S. 40-42).

Als eine Folge von Dakar haben die Vereinten Nationen im Jahr 2003 eine Weltalphabetisierungsdekade ausgerufen und einen „Internationalen Aktionsplan" mit sechs Kriterien aufgestellt:

1. Politikwandel zur Stärkung von Alphabetisierungsprogrammen
2. Aufbau flexibler, auf die Bedürfnisse der Betroffenen abgestimmter Programme mit qualifizierten Trainern
3. Aufbau einer geeigneten Infrastruktur (Planung, Management, Forschung und Dokumentation, Curriculum- und Materialentwicklung)
4. Verstärkung der Forschung, um zu verlässlichen Grundlagen für Bildungsprogramme zu kommen
5. Beteiligung der Betroffenen, Aufbau von lokalen Lernzentren und Vernetzung der Angebote
6. Monitoring und Evaluation: Entwicklung besserer Indikatoren für die Messung von Alphabetisierungsfortschritten (vgl. United Nations 2002, S. 5-8)[3]

Nach der weithin anerkannten UNESCO-Definition gilt eine Person als analphabetisch oder illiterat, wenn sie einfache Bemerkungen über ihr Alltagsleben nicht verstehend zu lesen oder schreiben vermag (vgl. Lenhart/Maier 1999, S. 537). Im Jahr 1979 definierte die 20. UNESCO-Generalkonferenz einen „funktionalen Analphabeten" als eine Person, die sich an all den zielgerichteten Aktivitäten ihrer jeweiligen gesellschaftlichen Bezugsgruppe, bei denen Lesen, Schreiben und Rechnen erforderlich sind, nicht beteiligen kann. Eine solche Person kann diese Kulturtechniken weder für ihre eigene Entwicklung noch für die ihrer Gesellschaft nutzen (vgl. OECD 1994, S. 79). Durch diese Definition wird deutlich, dass Analphabetismus ein relativer Begriff ist und jeweils im historisch-gesellschaftlichen Kontext zu verstehen ist. „Die Beherrschung des Lesens, Schreibens und Rechnens wird als ‚kultur-

[1] Bei der IALS-Studie handelt es sich um die erste internationale Untersuchung von Grundqualifikationen Erwachsener. Weitere Informationen unter: http://www.nifl.gov/nifl/facts/IALS.html

[2] Am ersten Survey (1994) beteiligten sich u. a. Deutschland, die Niederlande und die USA, am zweiten (1996) u. a. Belgien (Flandern).

[3] Hinweis: Die Originalquelle ist in englischer Sprache. Die deutsche Fassung ist einem internen Arbeitspapier der Deutschen UNESCO-Kommission entnommen.

und zeitabhängig' angesehen und ist in dieser Hinsicht vom technischen Fortschritt abhängig, der tendenziell dazu führt, dass sich die Mitglieder einer Gesellschaft höheren Alphabetisierungsanforderungen gegenüber sehen" (ebd., S. 79).

Seit den 1990er Jahren hat sich ein Wandel vollzogen: Die Entwicklung geht hin zu einem umfassenderen Verständnis und zu integrativen Ansätzen. Während des Internationalen Alphabetisierungsjahres 1990 und der Weltbildungskonferenz in Jomtien ging es um die Bündelung von grundlegenden Lernbedürfnissen, was sich im Konzept der Grundbildung konkretisiert. Weltweit wird Alphabetisierung mehr und mehr als Bestandteil einer umfassenderen Grundbildung verstanden und im Kontext lebenslangen Lernens gesehen. In der „Hamburger Deklaration zum Lernen im Erwachsenenalter", formuliert während der UNESCO-Weltkonferenz CONFINTEA von 1997, heißt es: „Grundbildung für alle bedeutet, dass Menschen ungeachtet ihres Alters die Möglichkeit haben, als Einzelne oder in der Gemeinschaft ihr Potential zu entfalten. Sie ist nicht nur ein Recht, sondern auch eine Pflicht und eine Verantwortung gegenüber anderen und in der Gesellschaft als ganzes. Es ist wichtig, dass die Anerkennung des Rechtes auf lebenslanges Lernen von Maßnahmen flankiert wird, die Voraussetzungen für die Ausübung dieses Rechtes schaffen" (UNESCO 1997, S. 7).

Im Kontext des lebenslangen Lernens wird auch die Bedeutung der „zweiten Chance" diskutiert. Bezogen auf den Bereich Alphabetisierung und Grundbildung hat diese Entwicklung einen besonderen Stellenwert. Da aufgrund gesellschaftlicher Veränderungen ein immer höheres Maß an Grundbildung gefordert wird, muss es zukünftig auch möglich sein, diesen Prozess mehrfach zu durchlaufen – in der schulischen Ausbildung, in der Erwachsenenbildung und in der beruflichen Bildung.

Der Bereich Internationalisierung zählt zu den Tätigkeitsschwerpunkten des DIE. Das Institut gibt u. a. die Buchreihe *Länderporträts Weiterbildung*[4] heraus, mit der es Informationen und Erkenntnisse über die Erwachsenenbildung in anderen Ländern publiziert. In Anlehnung daran werden die *Kleinen DIE-Länderberichte Alphabetisierung/Grundbildung* veröffentlicht.

Die bisher vorliegenden Kleinen DIE-Länderberichte Alphabetisierung/Grundbildung über die USA, Niederlande, Belgien und Deutschland – Großbritannien ist wird in Kürze folgen – sind entstanden durch Anregungen und Erfahrungen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten DIE-Projektes „@lpha – Innovative Ansätze in der Grundbildung durch medienbasierte Zugänge".[5] Ein Teilziel dieses Projektes war das Fördern und die Weiterentwicklung des Grundbildungsdiskurses in Deutschland unter Einbeziehung internationaler Diskussions- und Forschungsergebnisse.

Die Länderberichte ermöglichen jeweils einen Einblick in die Thematik Alphabetisierung/Grundbildung und den aktuellen Stand der Diskussion. Da es sich um einen komplexen Bereich handelt, der zudem auch schnell eintretenden Veränderungen (vielfältige Aktionen, überwiegend Projektarbeit etc.) unterliegt, geht es hier nicht um Vollständigkeit in der Darstellung, sondern um einen Überblick. Die Länderberichte geben Anregungen, stellen Alternativen in der Gestaltung der Alphabetisierungs-/Grundbildungsarbeit vor und bieten so die Möglichkeit, über Landesgrenzen hinaus voneinander zu lernen. Ein weiteres Ziel besteht darin, den Austausch zu befördern und die transnationale Vernetzung anzuregen.

In den Länderberichten wird zunächst jeweils auf die *Rahmenbedingungen und Strukturen* eingegangen, daran anschließend werden *Schwerpunkte der Grundbildungsarbeit und Good Practice Beispiele* vorgestellt. Da auch die Frage nach der Nutzung der *Neuen Medien* in diesem Kontext relevant ist, werden spezifische Ansätze dazu präsentiert. Die Berichte

[4] Bisher liegen u. a. Länderporträts über Spanien, Griechenland, Österreich und Deutschland vor.
[5] Projektlaufzeit: Oktober 2001 bis November 2004

schließen mit einer Übersicht zu *Entwicklungstendenzen und Perspektiven*. Die Kleinen DIE-Länderberichte Alphabetisierung/Grundbildung wurden von Anfang an bewusst als Online-Veröffentlichungen geplant, um die zahlreichen und vielfältigen Informationen im Internet direkt zugänglich zu machen. Zudem veranschaulicht gerade der Blick auf Projekt-Websites die Vielfalt der Grundbildungsarbeit in den unterschiedlichen Ländern und bietet interessierten Leserinnen und Lesern Anregungen zur weiteren Recherche und Beschäftigung mit dem Thema Alphabetisierung/Grundbildung.

Bei der Auswahl wurden neben Deutschland Länder berücksichtigt, die sich durch besondere Entwicklungen, Strukturen oder Aktivitäten auszeichnen. Sowohl in den Niederlanden als auch in Belgien gibt es gesetzliche und finanzielle Regelungen, so dass eine Institutionalisierung und Professionalisierung im Bereich Grundbildung möglich wurde. Des Weiteren haben sich in diesen beiden Ländern Aufbaustudiengänge etabliert, der Bereich erfährt insgesamt eine hohe Beachtung durch die Bildungspolitik. Auch in Großbritannien ist ist Alphabetisierung/Grundbildung sehr profiliert. Als 1997 die Labour-Partei die Regierung übernahm, befasste man sich mit den Gefahren und Folgen der „social exclusion“ und entwickelte nationale Strategien zur Gegensteuerung. Dort existieren mittlerweile nationale Standards und Curricula für die Grundbildung, und es setzte eine Qualifizierungsoffensive ein. In den USA gibt es zwar auch gesetzliche Grundlagen und entsprechend Fördermittel, als schwierig erweist sich jedoch das dezentrale Vorgehen; die Bundesstaaten und die Kommunen haben jeweils eigene Regularien. Eine Besonderheit in den USA ist die intensive Lobbyarbeit und auch das Sponsoring. Die Situation in Deutschland ist anders. Der Bund fördert seit mehr als 20 Jahren Projekte, die innovativ sind und Initialwirkung haben, deren flächendeckende Umsetzung aber dann an den Zuständigkeiten auf Länderebene scheitert. Die in den Länderberichten vorgestellten Erfahrungen und Beispiele sind sehr vielfältig und interessant. Obwohl sie nicht eins zu eins auf andere Länder übertragen werden können, da jeweils andere Strukturen, Bedingungen und geschichtliche Entwicklungen vorhanden sind, bieten sie dennoch eine Fülle von Anregungen und neuen Möglichkeiten, die dazu beitragen, die Grundbildungsarbeit zu verbessern.

Die DIE-Länderberichte Alphabetisierung/Grundbildung richten sich an Praktiker/innen, Programmplanende, Studierende, Wissenschafter/innen und Vertreter/innen der Bildungsadministration. An Rückmeldungen, Kommentaren und Fragen sind wir sehr interessiert, um Änderungs- oder Erweiterungsbedarfe bei Planungen weiterer Berichte sowie bei Aktualisierungen berücksichtigen zu können.

Monika Tröster
Bonn, im September 2005

Literatur

Hinzen, Heribert/Müller, Josef (Hrsg.): Bildung für Alle – lebenslang und lebenswichtig. Die großen internationalen Konferenzen zum Thema Grundbildung: Von Jomtien (Thailand) 1990 bis Dakar (Senegal) 2000. Ihre Ergebnisse, ihre Wirkungen und ihr Echo. Bonn 2001

Lenhart, Volker/Maier, Martina: Erwachsenenbildung und Alphabetisierung in Entwicklungsländern. In: Tippelt, Rudolf (Hrsg.): Handbuch Erwachsenenbildung/Weiterbildung. Opladen, 2. überarb. u. aktual. Aufl. 1999, S. 536-553

OECD/CERI: Erwachsenenanalphabetismus und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit. Frankfurt/M. u. a. 1994

UNESCO: Hamburger Deklaration zum Lernen im Erwachsenenalter. CONFINTEA – Weltkonferenz. 1997

United Nations, General Assembly: United Nations Literacy decade: education for all; International Plan of Action; implementation of General Assembly resolution 56/116 [Aktionsplan, der auf der 57. UN-Generalversammlung zur Umsetzung der Alphabetisierungsdekade beschlossen wurde; M. T.] Dokument A/57/218 vom 16. Juli 2002. Online: http://portal.unesco.org/education/en/file_download.php/f0b0f2edfeb55b03ec965501810c9b6caction+plan+English.pdf